

# Jahresbericht 2024

## AWO-Salto Suchthilfe Salzgitter – Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Standorte    Hauptstelle Berliner Straße 78, 38226 Salzgitter

                 Nebenstelle Friedrich-Ebert-Straße 57, 38259 Salzgitter



Gesundheit & Psychosoziale Hilfen

*AWO-Salto Fachstelle für Sucht und Suchtprävention*



**Inhalt**

<b>1</b>	<b>Vorwort</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Leitbild Inklusion des AWO-Bezirksverbands Braunschweig</b> .....	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Struktur und Ausstattung</b> .....	<b>5</b>
<b>3.1</b>	<b>Dokumentation</b> .....	<b>5</b>
<b>3.2</b>	<b>Mitarbeiter*innen im Mittelpunkt der AWO-Salto</b> .....	<b>6</b>
<b>3.2.1</b>	<b>Personelle Ausstattung</b> .....	<b>6</b>
<b>3.2.2</b>	<b>Fort- und Weiterbildung, Supervision</b> .....	<b>7</b>
<b>3.2.3</b>	<b>Vereinbarkeit von Familie und Beruf</b> .....	<b>7</b>
<b>3.2.4</b>	<b>Netzwerke</b> .....	<b>8</b>
<b>3.2.5</b>	<b>Qualitätsmanagement</b> .....	<b>10</b>
<b>3.2.6</b>	<b>Aktionstag „Suchtberatung stärken, Gesundheit schützen“</b> .....	<b>10</b>
<b>4</b>	<b>Leistungsbereiche der Einrichtung</b> .....	<b>11</b>
<b>4.1</b>	<b>Suchtprävention</b> .....	<b>11</b>
<b>4.2</b>	<b>Suchtprävention an Schulen</b> .....	<b>12</b>
<b>4.3</b>	<b>Suchtberatung</b> .....	<b>14</b>
<b>4.4</b>	<b>Beratung von Angehörigen</b> .....	<b>15</b>
<b>4.5</b>	<b>Substitution</b> .....	<b>15</b>
<b>4.6</b>	<b>Therapie, Rehabilitation und Nachsorge</b> .....	<b>16</b>
<b>4.7</b>	<b>AWO-Salto AbW: Assistenz beim Wohnen</b> .....	<b>17</b>
<b>4.8</b>	<b>AWO-SaltoFLEX</b> .....	<b>18</b>
<b>4.9</b>	<b>Selbsthilfe</b> .....	<b>19</b>
<b>5</b>	<b>Ausblick</b> .....	<b>20</b>
<b>6</b>	<b>Träger, Name und Adresse der Einrichtung</b> .....	<b>21</b>
<b>7</b>	<b>Statistischer Überblick gemäß Auswertung Kerndatensatz Sucht 2024</b> .....	<b>21</b>
	<b>Quellenangaben</b> .....	<b>27</b>

## 1 Vorwort

Das Jahr 2024 hatte viele Herausforderungen für die AWO-Salto Suchthilfe Salzgitter: Die inhaltlichen Themenschwerpunkte mit Blick auf neue Konsumtrends und den veränderten Rahmenbedingungen durch die Teillegalisierung von Cannabis erforderten die intensive Auseinandersetzung zu unseren Beratungsansätzen.

Darüber hinaus spielten die Unsicherheiten mit Blick auf die Bereitstellung der immens wichtigen finanziellen Förderung durch Bund, Land und Kommune für die Drogen- und Suchthilfe eine große Rolle. Wir sind sehr dankbar, dass das Land Niedersachsen als auch unsere Kommune, die Stadt Salzgitter, die Zuwendungen für unsere Beratungs- und Präventionsangebote 2024 aufrechterhalten hat.

Was uns in unserer AWO-Salto in 2024 im Besonderen beschäftigt hat, sind zahlreiche Personalveränderungen in unserem Team. Durch die schwere Erkrankung von Martin Gabka (ehemaliger Einrichtungsleiter) war es von großer Bedeutung die Führungsverantwortlichkeit zu verstetigen. Das ist uns in 2024 noch nicht ausreichend gelungen, so dass ich vorübergehend als kommissarische Einrichtungsleitung benannt wurde. Zusätzlich haben wir in 2024 zum Halbjahr unsere Dokumentationssystem-Software modernisiert und verändert.

**Danke** für die Umsetzung der intensiven Arbeit an die wunderbaren, engagierten und kompetenten **Mitarbeiter\*innen der AWO-Salto**. Ihr steht im Mittelpunkt – ihr seid die AWO-Salto.

**Danke** für die individuellen Einblicke in die ganz persönliche Lebenswelt an die **Klient\*innen, Betroffenen, Ratsuchenden, Familien, Patient\*innen** und **leistungsberechtigten Personen**. Sie haben uns Ihr Vertrauen entgegengebracht und Hilfen angenommen.

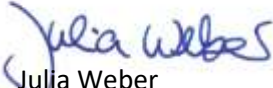
**Danke** an unsere **Kooperationspartner\*innen** für die Unterstützung und vor allen Ihre Geduld.

**Danke** für das Möglichmachen unserer Arbeit an das **Land Niedersachsen** und die **Stadt Salzgitter**. Ohne die zur Verfügungstellung der Ressourcen wäre unsere Arbeit nicht möglich.

**Danke** an die **Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen** für die kontinuierliche Unterstützung und die Bereitstellung von Wissen.

**Danke** an die **Geschäftsführung des AWO Bezirksverband Braunschweig e.V.** für das Vertrauen in die AWO-Salto und die **Kolleg\*innen der Geschäftsstelle** für den fantastischen Support.



  
Julia Weber

kommissarische Einrichtungsleitung AWO-Salto Suchthilfe  
Bereichsmanagement Gesundheit & Psychosoziale Hilfen  
Bereichsübergreifende Referentin Familie & Soziale Dienste

## 2 Leitbild Inklusion des AWO-Bezirksverbands Braunschweig

Inklusion ist Menschenrecht. Jeder Mensch hat das Recht auf Selbstbestimmung, Teilhabe und uneingeschränkte Gleichstellung. Es geht um Abbau von Diskriminierung und Ausgrenzung. In der UN-Behindertenrechtskonvention ist das Recht auf Inklusion festgeschrieben. Der AWO-Bezirksverband Braunschweig setzt sich für eine inklusive Gesellschaft ein. In dieser erhält jeder Mensch die Möglichkeit, sich vollständig und gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen, und zwar unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer sowie sozialer Herkunft, Geschlecht, Religionszugehörigkeit, sexueller Orientierung oder Alter.

**Soziale Gerechtigkeit** bedeutet, allen hier lebenden Menschen wird die Beteiligung an der Gesellschaft ermöglicht. Sie haben das Recht dazu.<sup>1</sup> Als AWO-Salto unterstützen wir im besonderen Menschen mit Suchterfahrung und problematischem stoffgebundenem und nicht stoffgebundenem Konsumverhalten.

**Solidarität** bedeutet, Mängel werden ausgeglichen und Notlagen werden verbessert.<sup>2</sup> Unsere Beratungsangebote der AWO-Salto halten Leistungen zur gesellschaftlichen Teilhabe vor und unterstützen die (Wieder-)Eingliederung in die Gesellschaft.

**Toleranz** bedeutet, Vielfalt wird anerkannt. Er ist normal, unterschiedlich zu sein. Niemand ist mehr oder weniger wert als andere.<sup>3</sup> In der AWO-Salto werden unterschiedliche Zielgruppen beraten, betreut und versorgt.

**Freiheit** bedeutet, sich ohne Zwang oder Behinderung zwischen unterschiedlichen Möglichkeiten entscheiden zu können.<sup>4</sup> In der AWO-Salto halten wir spezifische Beratungsangebote vor, die sich an den Bedarfen der Klientel orientieren.

**Gleichheit** bedeutet, alle Menschen haben das gleiche Recht auf Beteiligung in der Gesellschaft. Unterschiede ergeben sich aus der nötigen individuellen Unterstützung für Einzelne.<sup>5</sup> In der AWO-Salto werden verschiedenste Beratungsangebote vor Ort, in der Häuslichkeit und/ oder telefonisch vorgehalten. Die Meinung der beratenden Personen ist uns wichtig und fließt in unsere Prozesse z.B. offene Sprechstunde für Personen, denen es schwerfällt Termine zu vereinbaren.

Als AWO-Salto sind wir uns der Verantwortung für den Schutz vulnerabler Personengruppen bewusst.



<sup>1</sup> Leitbild Inklusion des AWO Bezirksverband Braunschweig e.V. [https://awo-bs.de/wp-content/uploads/2025/03/Flyer\\_Inklusion\\_Leporello\\_105x518\\_2921.pdf](https://awo-bs.de/wp-content/uploads/2025/03/Flyer_Inklusion_Leporello_105x518_2921.pdf)

<sup>2</sup> Ebd.

<sup>3</sup> Ebd.

<sup>4</sup> Ebd.

<sup>5</sup> Ebd.

### 3 Struktur und Ausstattung

Die AWO-Salto arbeitet an zwei Standorten. Zum einen in der Hauptstelle im zentralen Stadtteil Salzgitter-Lebenstedt, zum anderen in der Nebenstelle Salzgitter-Bad. Beratungstermine werden individuell vereinbart und können auch außerhalb der gewöhnlichen Öffnungszeiten liegen, so dass auch berufstätige Personen die AWO-Salto nutzen können. Sofern Kinder die Ratsuchenden begleiten, steht im Wartebereich Spielzeug zur Beschäftigung zur Verfügung.

Darüber hinaus hält die AWO-Salto telefonische Beratung und Online-Beratungsangebote über Digi-Sucht oder per Zoom-Meeting vor. Für die Umsetzung sind alle Mitarbeiter\*innen mit einem Laptop und einem Smartphone ausgestattet.

Die Mobilität der Mitarbeiter\*innen ist gewährleistet, so dass auch für Personen, denen es nicht möglich ist, die vorgenannten Angebote in der Beratungsstelle zu nutzen z.B. während eines Klinikaufenthalts, aufgesucht werden können.



6

#### 3.1 Dokumentation

Die AWO-Salto hat in 2024 das Dokumentationssystem gewechselt. Bis 30.06.2024 wurden alle erbrachten Leistungen in PATFAK<sup>7</sup> erfasst. Ab dem 01.07.2024 sind die erbrachten Leistungen in Contur/ Sektor N<sup>8</sup> erfasst worden. Um die Datenerhebung voneinander getrennt auszuwerten, wurde mit dem Institut für Therapieforschung in München (IFT)<sup>9</sup> auf der Grundlage des Deutschen Kerndatensatzes ein entsprechendes Verfahren abgestimmt. Infolge dessen wurden alle bis 30.06.2024 abgeschlossenen Kerndatensätze in PATFAK ausgewertet. Alle laufenden Beratungen, Maßnahmen, Betreuungen wurden in Contur abgebildet. Im 1. Quartal 2025 wurden die Daten getrennt voneinander erhoben und anschließend zusammengeführt. Die zusammengeführte Datei wurde als Exportdatei an das IFT übermittelt. Ebenso wurde dem Land Niedersachsen entsprechend der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen an Fachstellen für Sucht und Suchtprävention<sup>10</sup> in anonymisierter Form unter den geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen der Sachbericht Teil 1 (Einrichtungsbogen) und Teil 2 (Klientendaten) zusammengeführt übermittelt.

**CONTUR**  
 Software für soziale Arbeit

Der Wechsel der Software hatte umfangreiche Onboardingprozesse für die Teammitglieder und die Verwal-

<sup>6</sup> AWO-Salto Visitenkarte Digi-Sucht

<sup>7</sup> <https://www.redline-data.de/patfak/ueber-patfak/>

<sup>8</sup> <https://www.sektorn.de/>

<sup>9</sup> <https://ift.de/>

<sup>10</sup> <https://voris.wolterskluwer-online.de/browse/document/19c8dd40-08ca-385f-a6bb-8835381f4770>

tungseinheit zur Folge. Die Argumentation für den Softwarewechsel begründet sich in den veränderten Rahmenbedingungen zur Leistungserfassung im Besonderen innerhalb der Jugend- und Eingliederungshilfe sowie in der Modernisierung zur Digitalisierung und der Datensicherheit.

### 3.2 Mitarbeiter\*innen im Mittelpunkt der AWO-Salto

#### 3.2.1 Personelle Ausstattung

Der im Vorwort beschriebene Wechsel der Einrichtungsleitung hatte auch zahlreiche Veränderungen innerhalb des Teams zur Folge. In 2024 sind insgesamt 5 Mitarbeiter\*innen ausgeschieden. Trotz massiven Fachkräftemangel war es möglich, bis Ende 2024 sieben neue Mitarbeiter\*innen für die Suchtarbeit in den verschiedenen Bereichen der AWO-Salto zu akquirieren und einzustellen. Onboardingprozesse mit Blick auf die Einarbeitung und der intensiven Auseinandersetzung von suchtspezifischen Handlungsweisen wurden durch Klausurtag, Fallbesprechungen und der außerordentlichen Fachkompetenz der Mitarbeiter\*innen der AWO-Salto etabliert.

In der AWO-Salto arbeitet ein interdisziplinäres Team bestehend aus:

- Diplom-Sozialarbeiter\*innen, Diplom-Sozialpädagog\*innen (FH/ Universität),
- Absolvent\*innen des Studiengangs Soziale Arbeit (Bachelor of Arts),
- Erzieher\*innen,
- einer Psychologin (Master of Arts) mit dem Fach „Klinische Psychologie“,
- einem Facharzt für Psychiatrie mit der Fachkunde suchtmmedizinische Grundversorgung,
- einer Sozialmanagerin (Master of Arts) und
- Verwaltungsfachkräften.



11

<sup>11</sup> Bilder AWO-Salto-Team privat

### 3.2.2 Fort- und Weiterbildung, Supervision

Der Wissenstand der Mitarbeitenden wird durch ständige Fortbildung und regelmäßige Supervision gepflegt und aktualisiert. Die Konzipierung und Durchführung bedarfsgerechter Fort- und Weiterbildung ist sichergestellt. In 2024 wurden folgende Seminareinheiten von Mitarbeiter\*innen besucht und durch die Einrichtung refinanziert:

- Stressmanagement (Sinnergie & Wandel – Angela Plentz)
- Motivierende Gesprächsführung bei konsumierenden Jugendlichen (AWO Bezirksverband Braunschweig e.V., WELL-Akademie)
- Digitale Suchtberatung (Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen)
- Suchtkrankenhelferschulung (AWO-Salto)
- Fachtag „50 Jahre Drogenberatung Braunschweig“
- Störungen von Cannabis im Kinder- und Jugendalter (Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters, UKE Hamburg)
- Grüner Koffer (Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen)
- ICF (AWO Bezirksverband Braunschweig e.V.)

Darüber hinaus befinden sich vier Mitarbeiter\*innen derzeit in Weiterbildung zur psychologischen Psychotherapeutin, zur Suchttherapeutin (VT), zur Fachkraft für FASD (Fetales Alkoholsyndrom), zum Gestalttherapeuten. Diese umfangreichen Fortbildungen sind teilweise oder vollumfänglich durch die AWO-Salto refinanziert.

Die externe regelmäßige Supervision hatte in 2024 einen besonderen Stellenwert. Die sich veränderten Anforderungen an die Team-Mitglieder der AWO-Salto wurden auch in der Supervision bearbeitet. Zum Jahresende 2024 wechselte die externe Supervision.

### 3.2.3 Vereinbarkeit von Familie und Beruf

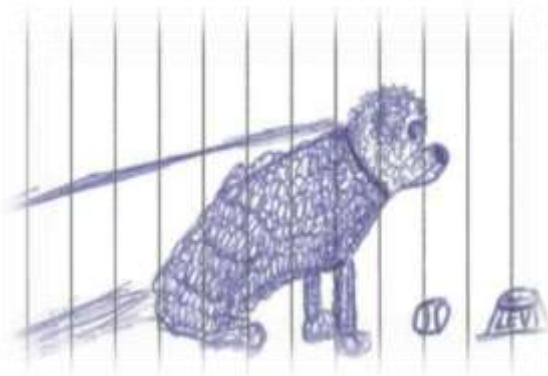
12



Der AWO Bezirksverband Braunschweig setzt auf familienbewusste Personalpolitik und ist zertifiziert durch die berufundfamilie® gGmbH. Das Zertifikat steht für die Zusage des Verbandes, während der Gültigkeitsdauer des Zertifikats verschiedene Maßnahmen umzusetzen, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern. Die berufundfamilie® gGmbH ist eine Initiative der bundesweiten gemeinnützigen Hertiestiftung.

Im Rahmen der Audits sind eine Vielzahl an Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt, welche die familienbewusste Unternehmenskultur und -strategie unterstützen. Das Audit berufundfamilie ist für Teil des Qualitätsmanagements im AWO Bezirksverband Braunschweig e.V.. Die familienbewusste Personalpolitik wird von der Geschäftsführung in enger Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat weiterentwickelt.

<sup>12</sup> [https://awo-bs.de/wp-content/uploads/2025/02/Flyer\\_BuF\\_2020\\_WEB.pdf](https://awo-bs.de/wp-content/uploads/2025/02/Flyer_BuF_2020_WEB.pdf)



Eine weitere große Veränderung für die Mitarbeiter\*innen der AWO-Salto ist die Möglichkeit, dass nach Absprache und schriftlicher Vereinbarung Hunde mit ins Büro genommen werden können. Die Bedarfe der Ratsuchenden, Patient\*innen, Klientel als auch des Teams werden dabei berücksichtigt.

13

### 3.2.4 Netzwerke

Netzwerkarbeit ist in der Sozialen Arbeit – eine unverzichtbare Grundlage für erfolgreiche Unterstützung, so auch in der AWO-Salto. In der Suchtarbeit spielt die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren eine zentrale Rolle. Netzwerkarbeit ist von entscheidender Bedeutung, weil sie den Austausch von Informationen, Ressourcen und Fachwissen ermöglicht. Durch ein gut funktionierendes Netzwerk können individuelle Bedürfnisse der Klientel ganzheitlich betrachtet werden.

Das Netzwerk der AWO-Salto verbindet Beratungsstellen, medizinische Einrichtungen, soziale Dienste, Polizei, Angehörige, andere Suchthilfeeinrichtungen und relevante Organisationen und Institutionen. Diese Zusammenarbeit sorgt dafür, dass die Klientel schnell und passgenau die Unterstützung erhält, die sie benötigt. Zudem fördert Netzwerkarbeit den Erfahrungsaustausch und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Beratungsangebote innerhalb der AWO-Salto.

Gerade bei komplexen Problemlagen, wie bei Suchterkrankungen, ist es wichtig, verschiedene Fachkompetenzen zu bündeln. Netzwerkarbeit trägt dazu bei, Barrieren abzubauen, die Behandlung zu koordinieren und nachhaltige Lösungen zu entwickeln. So kann die Suchtberatung einen wichtigen Beitrag leisten, um Betroffenen und ihren Angehörigen auf ihrem Weg zur Verbesserung der Lebenssituation mit Suchterfahrung bestmöglich zu begleiten.

In folgenden Netzwerken, Kooperationen und Gremien ist die AWO-Salto eingebunden:

- Ambulanter Justizsozialdienst Niedersachsen (Bewährungshilfe)
- AG 78 gemäß SGB VIII der Stadt Salzgitter bestehend aus dem Plenum und den Unterarbeitsgruppen: UAG Ambulante Hilfen, UAG Wie arbeiten wir gut zusammen?, UAG Eingliederungshilfe
- AWO Bezirksverband Braunschweig e.V. u.a. Bereichsbesprechung Sozialpsychiatrie, QM-Fachgruppe Sozialpsychiatrie, Dienstberatung Geschäftsfeld Familie & Soziale Dienste, AWO-intern
- AWO Bundesverband u.a. AG Suchtberatungsstellen und AK Teilhabe
- AWO Frauenhaus Salzgitter

<sup>13</sup> Gezeichnetes Bild eines Schülers während einer Präventionsveranstaltung

- Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt e.V.
- Betriebe und Firmen aus der Region
- Frühe Hilfen Stadt Salzgitter
- Jugendhilfe im Strafverfahren
- JVA Wolfenbüttel
- Kliniken
- Lukaswerk Gesundheitsdienste
- Netzwerk betriebliche Suchtkrankenhilfe
- niedergelassene Ärzt\*innen & Psychotherapeut\*innen z.B. KIJUPPS
- Polizei
- Präventionsfachkräfte-Treffen
- Präventionsrat der Stadt Salzgitter
- pro familia
- Psychologische Beratungsstelle Stadt Salzgitter
- Runder Tisch Eingliederungshilfe Stadt Salzgitter
- Runder Tisch häusliche Gewalt der Stadt Salzgitter
- Sozialpsychiatrischer Verbund, Fachgruppe Sucht & Psychiatrie
- Tagesstätte Ideenbahnhof Caritas Salzgitter
- Tagesstätte Dr. Fontheim Salzgitter
- Überregionale Fachgruppe CMA



14

Netzwerkarbeit ist in der AWO-Salto unerlässlich, um eine umfassende, koordinierte und wirksame Unterstützung sicherzustellen. Sie schafft die Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit und letztlich für den Erfolg der Betroffenen.

---

<sup>14</sup> Bild Workshop „Suchtprävention an Schulen“ vom 29.10.2024

### 3.2.5 Qualitätsmanagement

Die AWO-Salto ist als Einheit der sozialpsychiatrischen Angebote im AWO Bezirksverband Braunschweig e.V. im Qualitätsmanagement-System etabliert und erfüllt die Anforderungen der DIN EN ISO 9001 sowie bundeseinheitlicher AWO-spezifischer Qualitätskriterien. Das Qualitätsmanagement-System umfasst alle Managementprozesse, die notwendig sind, um Qualität zu bestimmen, zu sichern und zu verbessern (Verantwortung der Leitung, Ressourcenmanagement, Leistungsplanung und -erbringung, Analyse und Verbesserung). Es bezieht sich auf alle Handlungen und Leistungen, die einer zielorientierten, fachgerechten und effektiven Leistungserbringung dienen und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Leistungserbringung sowie deren Planung und Durchführung einschließlich der Arbeitsorganisation sind dokumentiert und werden regelmäßig evaluiert. Die Evaluationsergebnisse werden in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess und die jährliche Managementbewertung eingespeist.



15

### 3.2.6 Aktionstag „Suchtberatung stärken, Gesundheit schützen“



Der Aktionstag Suchtberatung, der am 14.11.2024 stattgefunden hat, ist eine bundesweite Aktion, um die enorme Bedeutung der Suchtberatungsstellen für die Gesellschaft zu unterstreichen. Suchtberatung ist oft der erste Schritt, den Betroffene wagen, um aus der Abhängigkeit auszubrechen. Sie bietet nicht nur Orientierung und Hilfe für Menschen mit Suchtproblemen, sondern trägt auch dazu bei, Stigmatisierungen zu überwinden und Präventionsarbeit zu leisten.<sup>16</sup>

<sup>15</sup> Bild privat, 11/ 2024

<sup>16</sup> <https://www.dhs.de/service/aktuelles/meldung/save-the-date-aktionstag-suchtberatung-am-14-november-2024/>

## 4 Leistungsbereiche der Einrichtung

Die AWO-Salto Suchthilfe ist eine Fachstelle für Sucht und Suchtprävention in Trägerschaft des AWO Bezirksverbandes Braunschweig e.V. Die AWO-Salto Suchthilfe richtet sich an alle Personengruppen, die direkt oder indirekt von Abhängigkeit betroffen oder bedroht sind. Dies beinhaltet sowohl legale als auch illegale Suchstoffe sowie nicht stoffgebundene Verhaltenssüchte. Das Leistungsangebot umfasst Beratung von Betroffenen und deren Angehörigen, ambulante Entwöhnungsbehandlung für Abhängigkeitserkrankte, Nachsorgebehandlung, psychosoziale Betreuung innerhalb des Substitutionsprogramms, Suchtprävention, Eingliederungshilfe mittels Assistenz beim Wohnen gemäß SGB IX sowie sozialpädagogische Familienhilfe für suchtbelastete Familien gemäß SGB VIII.

### 4.1 Suchtprävention

17

Die Präventionsarbeit der AWO-Salto Suchthilfe ist seit vielen Jahren eine feste Säule unseres breiten Aufgabenspektrums. Dabei umfasst dieser Bereich folgende Angebote:

- Präventionsberatung
- Informationsveranstaltungen und Vorträge u.a. für Schulen und Betriebe
- Planung, Konzeption und Durchführung von suchtpreventiven Projekten und Programmen
- Fortbildungsangebote für Multiplikator\*innen
- Beratung von Organisationen zu suchtpreventiven Maßnahmen
- Regionale Vernetzung
- Öffentlichkeitsarbeit



Das zentrale Ziel moderner Suchtprävention ist es, den Beginn des Konsums von Suchtmitteln, Drogen und suchtriskanten Verhaltensweisen zu verhindern oder hinauszuzögern. Dabei wird sachlich und altersgerecht informiert und zum Nachdenken über das eigene Konsumverhalten angeregt. Jugendliche und Erwachsene, die bereits ein riskantes Konsum- und Verhaltensmuster aufweisen, werden frühzeitig angesprochen und bei einer Verhaltensänderung unterstützt. Bei der Auswahl unserer Projekte legen wir großen Wert darauf, dass diese evidenzbasiert sind z.B. bei Methoden, die seitens der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen empfohlen werden.

<sup>17</sup> Bild privat Präventionsveranstaltung

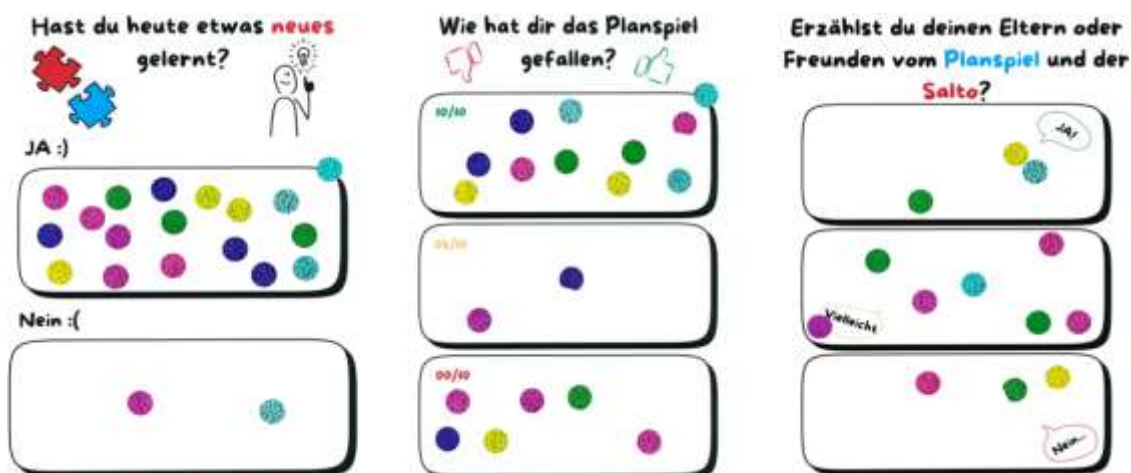
## 4.2 Suchtprävention an Schulen

Das Planspiel Sucht hat die AWO-Salto in den letzten Jahren erfolgreich begleitet. Durch die Vernetzung ist es möglich, institutionsübergreifende Angebote zu bewerben, um junge Menschen für komplizierte Lebenssituationen passende Hilfestellungen anbieten zu können. Neben Information zur Entstehung von Sucht und Abhängigkeit werden die jungen Menschen dazu angeregt, eine eigene Haltung zum verantwortungsvollen Konsum/ Umgang mit Suchtmittel und süchtigen Verhaltensweisen zu entwickeln und sich Gedanken über Alternativen zum Suchtmittelgebrauch zu machen. Durch Übernahme der Rolle einer betroffenen Person erfahren die jungen Menschen empathisch:

- was es bedeutet, abhängig zu sein,
- welche Konsequenzen Sucht mit sich bringt,
- wie die Entstehung vermieden werden kann und
- welche Angebote und Formen von Hilfe und Unterstützung in Salzgitter für Betroffene und deren Angehörige existieren.

In 2024 stellte die AWO-Salto fest, dass die Einbettung von Kooperationspartner\*innen als auch die monotone Umsetzung des Planspiel Sucht für Präventionsfachkräfte und sich beteiligende Institutionen herausfordernd ist. Aufgrund dessen wurde in 2024 begonnen, die Methode unter Beteiligung der Schulsozialarbeiter\*innen und Kooperationspartner\*innen die Evaluation dieses Angebots im Schuljahr 204/ 2025 vornehmen. Die Evaluation soll den Outcome des Planspiels Sucht mit den zu erbringenden Investitionen durch personelle Ressourcen seitens der Kooperationspartner\*innen und der AWO-Salto Präventionsfachkräfte abgleichen.

Die Evaluation erfolgte anhand folgender Fragestellungen und wurde durch Klebepunkte seines der Schüler\*innen bewertet.

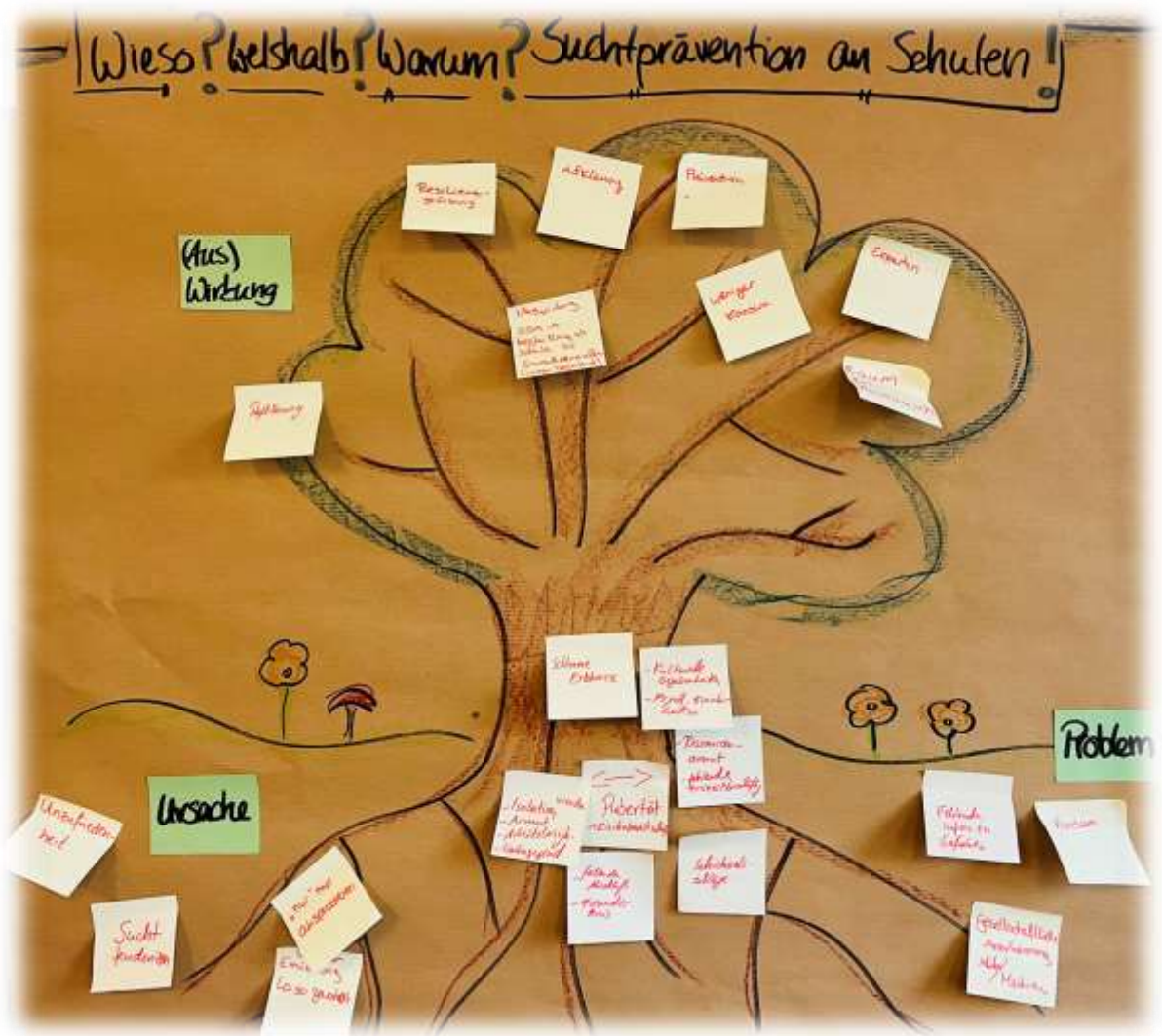


<sup>18</sup> verwendete Evaluationsbögen innerhalb des Präventionsangebots Planspiel

Für 2025 ist geplant, durch die innovative Prozessbegleitung des AWO Innovationslabors des AWO Bezirksverbandes Braunschweigs e.V. ein aktuelles, modernes Suchtpräventionskonzept für Schulen in Salzgitter zu entwickeln. Den Auftakt für diesen Innovationsprozess bildete der Workshop „Suchtprävention an Schulen“ vom 29.10.2024. Hier wurden Methoden aus dem Design Thinking verwendet, um die Herausforderungen von Suchtprävention an Schulen zu konkretisieren.



19 und 20



19 Arbeitsergebnis Ausblick Suchtprävention aus dem Workshop „Suchtprävention an Schulen“ vom 29.10.2024

20 Arbeitsergebnis Methode Problembaum aus dem Workshop „Suchtprävention an Schulen“ vom 29.10.2024

### 4.3 Suchtberatung

Die Suchtberatung bezieht sich auf terminierte Beratungsgespräche<sup>22</sup>, in denen Informationen zum Thema Abhängigkeit vermittelt werden. Hier wird auch eine Einschätzung des Konsumerhaltens vorgenommen. Ebenfalls werden Motivationsstrategien für die Annahme von Hilfsangeboten entwickelt und individuelle Hilfsangebote z.B. Therapievermittlung erörtert. Die Suchtberatung umfasst:

- Einzel-Beratung
- Vorhalten von Kontakt- und Informationsgruppe sowie der Angehörigengruppe
- Öffentlichkeitsarbeit
- Urinkontrollen

Alter Beratungssuchende <sup>21</sup>	Anzahl 2024
bis 14 (jeweils einschließlich)	25
15 - 17	11
18 - 19	9
20 - 24	52
25 - 29	57
30 - 39	158
40 - 49	121
50 - 59	127
60 und älter	61

In 2024 haben insgesamt 621 Personen (543 Betroffene und 81 Angehörige vgl. 4.4) die Beratung der AWO-Salto aufgesucht.

23



<sup>21</sup> Auswertung Kerndatensatz Sucht 2024

<sup>22</sup> seit 2025 kann auch eine offene Sprechstunde ohne vorherige Terminvereinbarung genutzt werden

<sup>23</sup> Bild priv. 12/ 2024

#### 4.4 Beratung von Angehörigen

Angehörigenverhältnis <sup>24</sup>	Anzahl 2024
Partner	19
Kind	30
Geschwister	5
Eltern (-teil)	27
Andere	0

Die Involvierung von Bezugspersonen in der Suchtmittelabhängigkeit ist obligatorisch und oftmals verbunden mit dem Begriff der Co-Abhängigkeit. Der\*die Suchtmittelabhängige ist Symptomträger\*in, jedoch sind alle anderen Familienmitglieder ebenfalls mehr oder weniger von der Krankheit betroffen. Angehörige befinden sich ebenso wie die Betroffenen, in einer emotionalen Krisensituation. Die Krisensituation geht mit Realitätsverleugnung, Depression, Überwachsamkeit, Zwängen und Ängsten einher. Somit hält die AWO-Salto auch für Angehörige Einzel- und Gruppenberatungsange-

bote vor. In 2024 haben insgesamt 81 Angehörige die Beratung der AWO-Salto aufgesucht.

#### 4.5 Substitution

Die psychosoziale Betreuung (PSB) richtet sich an chronisch opiatabhängige Menschen in der Substitutionstherapie. Wir bieten psychosoziale

Substitut (Wirkstoff <sup>25</sup> )	Anzahl 2024
Methadon z.B. Eptadone®, Methaddict®	21
Levomethadonhydrochlorid (z.B. L-Polamidon®)	28
Buprenorphin (z.B. Subutex®, Suboxone®)	19

Betreuung an, um bei einer Einnahme eines Ersatzmedikamentes die persönliche Weiterentwicklung zu stärken. Die Kooperation erfolgt dabei mit der niedergelassenen Arztpraxis ‚Hausärzte am See Allgemeinarztpraxis Dr. Koch-Adam‘<sup>26</sup>, die das Substitut verordnet und regelmäßig ausgibt. In regelmäßigen Abständen werden den opiatabhängigen Personen Beratungsgespräche angeboten, um die psychosoziale Lebenssituation zu reflektieren. Personen, die aus der Suchtberatung heraus in die Substitution vermittelt werden wollen, werden durch die AWO-Salto bei der Kontaktaufnahme zur kooperierenden Hausarztpraxis unterstützt.

In 2024 haben insgesamt 68 Personen (14 Frauen und 54 Männer) im Alter von 23 bis 62 Jahren die psychosoziale Betreuung genutzt.



<sup>24</sup> Auswertung Kerndatensatz Sucht 2024

<sup>25</sup> Auswertung Kerndatensatz Sucht 2024

<sup>26</sup> <https://www.hausaerzteamsee.de/>

<sup>27</sup> Bild AWO Bundesverband

## 4.6 Therapie, Rehabilitation und Nachsorge

Die ambulante Rehabilitation Abhängigkeitserkrankter der AWO-Salto richtet sich an alle Personengruppen, die direkt von Abhängigkeit betroffen sind, sowie an deren Angehörige. Dies beinhaltet sowohl legale z.B. Alkohol als auch illegale Suchtstoffe z.B. Opioide sowie nicht stoffgebundene Verhaltenssuchte z.B. Mediensucht. Rehabilitationsbedürftigkeit besteht dann, wenn eine gesundheitlich bedingte drohende oder bereits manifeste Beeinträchtigung der Teilhabe vorliegt. Dies liegt bei einer Abhängigkeitserkrankung diagnostiziert nach ICD-10 vor, da dadurch eine erhebliche Gefährdung oder Minderung des Leistungsvermögens besteht.

Die ambulante Rehabilitation für Abhängigkeitserkrankte der AWO-Salto bietet grundsätzlich die ambulante Therapie für Menschen mit Abhängigkeitssyndrom durch Alkohol, Opioide, Cannabinoide, Sedativa oder Hypnotika, Kokain, Halluzinogene oder multiplen Substanzgebrauch sowie bei pathologischem Spielen, Medienabhängigkeit und bei übergangweisem Einsatz eines Substitutionsmittels an. Es können Patient\*innen ab dem 18. Lebensjahr behandelt werden.

Mitbehandelbare Komorbiditäten sind depressive Störungen, Angststörungen (Agoraphobien, soziale Phobien, andere spezifische Phobien, generalisierte Angststörung), chronische Schmerzen, Posttraumatische Belastungsstörungen und Persönlichkeitsstörungen.



28

In 2024 wurden in der ambulanten Rehabilitation für Abhängigkeitserkrankte insgesamt 51 Personen behandelt. Im Bereich der Nachsorge sind 10 Personen in der Einzel- und Gruppenarbeit versorgt worden.

<sup>28</sup> Bild privat Suchtkriterien

#### 4.7 AWO-Salto AbW: Assistenz beim Wohnen

Die Leistung der AbW in der AWO-Salto richtet sich an volljährige Menschen, die durch eine seelische Behinderung in ihrer Teilhabe wesentlich eingeschränkt sind oder von einer solchen wesentlichen Behinderung bedroht sind. Menschen, die Schwierigkeiten mit der eigenständigen Lebensführung haben, können innerhalb der AbW Unterstützung bekommen, um ein selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung zu führen.



In 2024 wurde aufgrund neuer rechtlicher Rahmenbedingungen das ehemals „alte System“ Ambulant Betreutes Wohnen in das „neue System“ Assistenz beim Wohnen außerhalb der besonderen Wohnform überführt. Die Systemänderung hat insbesondere Auswirkungen auf die bestehenden Parameter zur Betreuung wie Wegezeiten, indirekte Leistungen und den tatsächlichen Umfang der Face-to-Face Kontakte.

Der Systemwechsel wurde von einer neuen Leistungsvereinbarung zwischen AWO-Salto und dem Land Niedersachsen sowie unterschiedlichen Fortbildungsangeboten für die

Mitarbeiter\*innen begleitet. Das AbW-Team der AWO-Salto ist in 2024 von drei auf sechs Mitarbeiter\*innen gewachsen.

Die Betreuung durch die Assistenz beim Wohnen erfolgt in Einzel- und Gruppenangeboten.

In 2024 wurden in der Assistenz beim Wohnen 68 Personen, von

26 Frauen und 42 Männer im Alter von 19-62 Jahren betreut.



<sup>29</sup>und <sup>30</sup>

<sup>29</sup> Bilder privat, Gruppenaktionen in der AWO-Salto AbW: Assistenz bei Wohnen

<sup>30</sup> ebd.

## 4.8 AWO-SaltoFLEX

31

Durch das Team der AWO-SaltoFLEX erhalten Familien Unterstützung im eigenen zu Hause. Jungen Menschen und Eltern werden Hilfen angeboten, die zuvor mit dem Jugendamt verabredet sind. Die Mitarbeiter\*innen gehen in die Häuslichkeit der Familien, um bei verschiedenen Problemen zu helfen. Das kann alles sein: Alltag, Tagesablauf, Kita, Schule, Behörden, Arbeit und Wohnen – also alles, was zum Leben dazugehört.

Besonders unterstützt AWO-SaltoFLEX Familien, in denen Sucht eine Rolle spielt. Wenn zum Beispiel zu viel Alkohol, Drogen, Cannabis, exzessives Einkaufen oder zu viel Medienkonsum den Alltag so sehr stören, dass es für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Mütter oder Väter schwierig wird, unterstützt dieses Leistungsangebot.

Ziel ist es, den Familien zu helfen, besser miteinander auszukommen und ihre Probleme gemeinsam zu lösen. Dabei werden die Maßnahmen mit dem Jugendamt abgesprochen, damit die Unterstützung bedarfsgerecht und individuell erfolgt. Dies geschieht beispielsweise in Hilfeplangesprächen. Hilfeplangespräche finden in der Regel in einem Rhythmus von sechs Monaten statt. Zuvor wird durch die Mitarbeiter\*innen aus dem AWO-SaltoFLEX-Team ein umfassender Bericht erstellt. Bei Bedarf finden Hilfeplangespräche und Berichterstattung in kürzeren Zeiträumen statt.

In 2024 wurden in der AWO-SaltoFLEX 19 Familien betreut, die Kinder und jungen Menschen waren im Alter von 0 bis 18 Jahren.



---

<sup>31</sup> Bild privat

## 4.9 Selbsthilfe

32

Suchtselbsthilfe ist ein wichtiger Baustein im Genesungsprozess von Menschen mit Suchterkrankungen. Sie bietet Betroffenen die Möglichkeit, sich mit anderen auszutauschen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben. Das Gefühl nicht allein zu sein, und der direkte Kontakt zu Menschen, die ähnliche Herausforderungen bewältigen, können sehr unterstützend und motivierend sein. Suchtselbsthilfegruppen schaffen einen sicheren Raum, in dem Betroffene offen über ihre Probleme sprechen können, ohne Angst vor Verurteilung. Hier können sie voneinander lernen, sich gegenseitig ermutigen und gemeinsam Wege zur Bewältigung finden. Zudem stärkt die Selbsthilfe das Selbstvertrauen und fördert die Eigenverantwortung, was für den langfristigen Erfolg bei der Bewältigung der Sucht sehr wichtig ist. Ein weiterer Vorteil ist, dass Suchtselbsthilfe niedrigschwellig und kostenlos ist, was den Zugang für viele Menschen erleichtert. Sie ergänzt die professionelle Hilfe der AWO-Salto optimal.



Die **Selbsthilfegruppe Saltolino** trifft sich jeweils am 1.+3. Mittwoch im Monat von 17-19 Uhr in der AWO-Salto Beratungsstelle, Berliner Straße 78, 38226 Salzgitter-Lebenstedt  
Kontakt unter [selbsthilfe.saltolino@gmx.de](mailto:selbsthilfe.saltolino@gmx.de)

Die **Selbsthilfegruppe reset** trifft sich jeweils am 2.+4. Dienstag im Monat von 17-19 Uhr in der AWO-Salto Beratungsstelle, Friedrich-Ebert-Straße 57, 38259 Salzgitter-Bad  
Kontakt unter [Selbsthilfegruppe-saltoreset@gmx.de](mailto:Selbsthilfegruppe-saltoreset@gmx.de)

Suchtselbsthilfe ist essenziell, weil sie Menschen mit Suchterfahrung in ihrer eigenen Verantwortung stärkt, Gemeinschaft bietet und den Weg zur dauerhaften Genesung unterstützt. Sie ist ein wertvoller Bestandteil eines ganzheitlichen Unterstützungsnetzwerks.

---

<sup>32</sup> Bild privat

## 5 Ausblick

Die Arbeit der Drogen- und Suchtberatungsstellen wird auch zukünftig unabdingbar sein für unsere Gesellschaft. Die Zukunft der Suchtberatung steht vor wichtigen Entwicklungen, die sowohl Chancen als auch Herausforderungen mit sich bringen wird.

Politisch gesehen wird die Bedeutung der Suchtprävention und -behandlung zunehmend anerkannt, was zu einer stärkeren Unterstützung und Weiterentwicklung der Angebote führen könnte. Eine positive politische Entwicklung könnte dazu beitragen, die Ressourcen für Suchtberatung zu erhöhen, den Zugang zu Hilfsangeboten zu verbessern und innovative Ansätze zu fördern.

Allerdings gibt es auch Bedrohungen, insbesondere durch finanzielle Kürzungen. Wenn die Mittel für soziale und gesundheitliche Dienste weiter reduziert werden, besteht die Gefahr, dass wichtige Angebote eingeschränkt oder sogar ganz gestrichen werden. Das könnte die Versorgungssicherheit für Betroffene gefährden und die Arbeit der Fachkräfte erschweren.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, ist es wichtig, die Bedeutung der Suchtberatung für die Gesellschaft sichtbar zu machen und politisch für stabile und ausreichende Finanzierungen einzutreten. Als AWO-Salto werden wir mit innovativen Ansätzen, u.a. mit digitalen und niederschweligen Beratungsangeboten dazu beitragen, die Wirksamkeit und Reichweite der Suchtarbeit zu verstetigen. Insgesamt bleibt die Arbeit der AWO-Salto Suchthilfe ein unverzichtbarer Bestandteil der Gesundheitslandschaft in der Stadt Salzgitter. Mit einer starken politischen Unterstützung und nachhaltigen finanziellen Ressourcen kann sie auch in Zukunft wirksam dazu beitragen, Menschen auf ihrem Weg zur gesundheitlichen Stabilität zu begleiten und die Gesellschaft insgesamt zu stärken.



---

<sup>33</sup> Bild AWO Bundesverband Berlin



## 6 Träger, Name und Adresse der Einrichtung

### Träger

AWO Bezirksverband Braunschweig e.V.  
 Marie-Juchacz-Platz 1  
 38108 Braunschweig

Tel.: 05 31/ 39 08 - 0  
 Fax: 05 31/ 39 08 - 108  
 Mail: info@awo-bs.de  
 www.awo-bs.de

### Einrichtung

AWO-Salto Salzgitter, AbW – Assistenz beim Wohnen

#### Hauptstelle

Berliner Straße 78  
 38226 Salzgitter

Tel.: 0 53 41/ 1 88 59 75  
 Fax: 0 53 41/ 1 88 99 91

#### Nebenstelle

Friedrich-Ebert-Straße 57  
 38259 Salzgitter

Mail: salto@awo-bs.de

## 7 Statistischer Überblick gemäß Auswertung Kerndatensatz Sucht 2024

Hauptdiagnose mit ICD-10-Code aus Kapitel F	Anzahl
Störungen durch Alkohol F10.xx	172
Störungen durch Opioide F11.xx	89
Störungen durch Cannabinoide F12.xx	37
Störungen durch Sedativa oder Hypnotika F13.xx	0
Störungen durch Kokain F14.xx	18
Störungen durch andere Stimulanzien F15.xx	15
Störungen durch Halluzinogene F16.xx	0
Störungen durch Tabak F17.xx	2
Störungen durch flüchtige Lösungsmittel F18.xx	0
Störungen durch multiplen Substanzgebrauch, oder Konsum anderer psychotroper Substanzen F19.xx	8
Summe aus: Antidepressiva (F55.0), Laxantien (F55.1) und Analgetika (F55.2)	0
pathologisches Glücksspielen (F63.0)	4
exzessive Mediennutzung (F63.8 und/oder F68.8)	5
Essstörungen F50.xx	0

Hauptspielform	Anzahl
<b>terrestrisch</b>	
Geldspielautomaten in Spielhallen	9
Geldspielautomaten in der Gastronomie	1
kleines Spiel in der Spielbank	0
großes Spiel in der Spielbank	0
Sportwetten	0
Pferdewetten	0
Lotterien	0
andere	2
<b>online / über das Internet</b>	
Automatenspiel (Geld-/Glücksspielautomaten)	4
Casinospiele (großes Spiel in der Spielbank, mit Ausnahme von Poker)	2
Poker	2
Sportwetten	0
Pferdewetten	0
Lotterien	0
andere	0
keine Hauptspielform	3

Vorliegende Diagnosen ICD-10 nach Substanzklassen	Anzahl
Störungen durch Alkohol F10.	238
Störungen durch Opioide F11.	107
Störungen durch Cannabinoide F12.	105
Störungen durch Sedativa oder Hypnotika F13.	33
Störungen durch Kokain F14.	72
Störungen durch andere Stimulanzien F15.	48
Störungen durch Halluzinogene F16.	2
Störungen durch Tabak F17.	126
Störungen durch flüchtige Lösungsmittel F18.	0
Störungen durch multiplen Substanzgebrauch oder Konsum anderer psychotroper Subst. F19.	18

Nennungen der Hauptsubstanzen	Anzahl
Alkohol	177
Heroin	35
Methadon	8
Buprenorphin	3
Fentanyl	5
andere opiathaltige Mittel / Opioide	8
Cannabis	28
andere / synthetische Cannabinoide	1
Barbiturate	0
Benzodiazepine	0
GHB / GBL	0
andere Sedativa / Hypnotika	0
Kokain	18
Crack	0
Amphetamine	7
Methamphetamine (Crystal)	2
MDMA und andere verwandte Substanzen (Ecstasy)	1
synthetische Cathinone	0
andere Stimulanzien	0
LSD	0
Mescaline	0
Ketamin	0
andere Halluzinogene	0
Tabak	4
flüchtige Lösungsmittel	0
NPS (andere als oben angeführt)	0
andere psychotrope Substanzen	0
keine Hauptsubstanz, polyvalentes Konsummuster	61

Staatsangehörigkeit / Migration	Anzahl
Klient besitzt <u>nicht</u> die deutsche Staatsangehörigkeit.	22
Migrationshintergrund	
1 nein	308
2 selbst migriert	48
3 als Kind von Migranten geboren	15
4 Migration liegt ausschließlich in dritter Generation vor	0

Erwerbssituation	Anzahl am Tag nach Betreuungs-/Behandlungsende	Anzahl am Tag vor Betreuungs-/Behandlungsbeginn
Auszubildende/r	7	5
Arbeiter/in / Angestellte(r) / Beamte(r)	155	110
Selbständige/r / Freiberufler/in	5	5
sonstige Erwerbstätige (z.B. mithelfende Familienangehörige, Personen in besonderen Dienstverhältnissen)	1	0
in beruflicher Rehabilitation (zur Teilhabe am Arbeitsleben)	2	3
in Elternzeit, (im längerfristigen) Krankenstand	2	0
arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I)	17	10
arbeitslos nach SGB II (Bezug von ALG II)	128	71
Schüler/in / Student/in	23	11
Hausfrau / Hausmann	2	1
Rentner/in / Pensionär/in	38	24
sonstige Nichterwerbsperson (mit Bezug v. Leistungen nach SGB XII)	17	4
sonstige Nichterwerbsperson (ohne Bezug v. Leistungen nach SGB XII)	0	1

Kinder	Anzahl
Schwangerschaft in der aktuellen Betreuung/Behandlung	1
eigene Kinder insgesamt	238
eigene minderjährige Kinder	124
minderjährige Kinder im Haushalt (der/s Klientin/en) insgesamt	87
minderjährige eigene Kinder im Haushalt (der/s Klientin/en) insgesamt	68
nicht im Haushalt (der/s Klientin/en) lebende minderjährige eigene Kinder (nach Aufenthaltsort)	54
davon bei anderem Elternteil	39
davon bei Großeltern	2
davon in Pflegefamilie	5
davon in öffentlicher Erziehungseinrichtung	9
davon im eigenen Haushalt (des Kindes)	0
davon an sonstigen Aufenthaltsorten	2



Höchster Ausbildungsabschluss	Anzahl
keine berufliche oder akademische Ausbildung begonnen	87
derzeit in beruflicher oder akademischer Ausbildung	5
keine berufliche oder akademische Ausbildung abgeschlossen	53
betriebliche Berufsausbildung	209
Abschluss als Meister/in / Techniker/in bzw. an Berufs- oder Fachakademie	3
akademischer Abschluss	17
anderer Ausbildungsabschluss	5

Vermittelnde Instanz	Anzahl
keine / Selbstmelder/in	228
soziales Umfeld	23
Selbsthilfe	1
Arbeitgeber, Betrieb, Schule	15
ärztliche Praxis	36
psychotherapeutische Praxis	2
allgemeines Krankenhaus	1
Einrichtung der Akutbehandlung	0
psychiatrisches Krankenhaus	7
ambulante Suchthilfeeinrichtung	13
stationäre Suchthilfeeinrichtung (Rehabilitation, Adaption)	16
soziotherapeutische Einrichtung	0
andere Beratungsdienste (z.B. Ehe-, Familien-, Erziehungsberatung, sozial-psychiatrischer Dienst)	0
Schuldnerberatung	0
Einrichtung der Jugendhilfe	3
Jugendamt	31
Einrichtung der Altenhilfe	0
Wohnungslosenhilfe	1
Agentur für Arbeit / Jobcenter	0
Polizei / Justiz / Bewährungshilfe	9
Einrichtung im Präventionssektor	0
Kosten-/Leistungsträger	0
sonstige Einrichtung / Institution	4

Dauer der Betreuung / Behandlung	Anzahl
Betreuungs-/Behandlungsdauer in Tagen	64290
Kontaktzahl	9149
Es wurde im Laufe der Betreuung / Behandlung ein verbindlicher Kontakt zu einer Selbsthilfegruppe hergestellt.	15
Der/die Klient/in / Patient/in hat im Laufe der Betreuung / Behandlung eine Selbsthilfegruppe besucht.	10

Art der Beendigung	Anzahl
regulär nach Beratung / Behandlungsplan	181
vorzeitig auf ärztliche / therapeutische Veranlassung	0
vorzeitig mit ärztlichem / therapeutischem Einverständnis	1
vorzeitig ohne ärztliches/therapeutisches Einverständnis / Abbruch durch Klienten/in / Patienten/in	36
disziplinarisch	3
außerplanmäßige Verlegung / außerplanmäßiger Wechsel in andere Einrichtung	2
planmäßiger Wechsel in andere Behandlungsform	22
verstorben	3

## Quellenangaben

Auswertung Kerndatensatz Sucht 2024

Bilder AWO Bundesverband Berlin

Bilder privat

Bilder Workshop „Suchtprävention an Schulen“ vom 29.10.2024

Evaluationsbögen innerhalb des Präventionsangebots Planspiel

Gezeichnetes Bild eines Schülers während einer Präventionsveranstaltung

Leitbild Inklusion des AWO Bezirksverband Braunschweig e.V. [https://awo-bs.de/wp-content/uploads/2025/03/Flyer\\_Inklusion\\_Leporello\\_105x518\\_2921.pdf](https://awo-bs.de/wp-content/uploads/2025/03/Flyer_Inklusion_Leporello_105x518_2921.pdf)<https://www.hausaerzteamsee.de/>

[https://awo-bs.de/wp-content/uploads/2025/02/Flyer\\_BuF\\_2020\\_WEB.pdf](https://awo-bs.de/wp-content/uploads/2025/02/Flyer_BuF_2020_WEB.pdf)

<https://www.dhs.de/service/aktuelles/meldung/save-the-date-aktionstag-suchtberatung-am-14-november-2024/>

<https://www.hausaerzteamsee.de/>

<https://ift.de/>

<https://voris.wolterskluwer-online.de/browse/document/19c8dd40-08ca-385f-a6bb-8835381f4770>

<https://www.redline-data.de/patfak/ueber-patfak/>

<https://www.sektorn.de/>